

Verbandsbericht KfV SPN e.V.

Datum: 02.05.2018

Ort: Kreistagssaal

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrter Herr Landrat des Landkreises Spree-Neiße Harald Altekrüger,
sehr geehrter allgemeiner Stellvertreter des hauptamtlichen Bürgermeisters der Stadt Forst (Lausitz) Jens Handreck,
sehr geehrter Dezernent für Wirtschaft, Finanzen, Ordnung, Sicherheit und Verkehr des Landkreises Spree-Neiße Carsten Billing,
sehr geehrte Fachbereichsleiterin des Fachbereiches Ordnung, Sicherheit, Verkehr Marlies Kulka,
sehr geehrter Kreisbrandmeister Kam. Wolfhard Kätzmer,
sehr geehrter Präsident des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. Kam. Werner-Siegwart Schippel,
werte Gäste,

am 05.04.2017 erfolgte hier an gleicher Stelle die letztjährige Verbandstagung des Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V.

Der Zeitraum der Berichte des Kreisjugendfeuerwehrwartes bzw. der Unterverbandsleiter sowie meiner Person betragen demnach 13 Monate. Es gibt einiges rückblickend zusammenzufassen.

Zunächst jedoch die geliebten Statistikzahlen. Der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. besteht mit Stand 31.12.2017 aus 5.273 Feuerwehrangehörigen in 11 Freiwilligen Feuerwehren, welche sich in 125 Ortsfeuerwehren untergliedern. Kurz und knapp gesagt: es sind alle Mitglied. Unsere Mitgliederzahl 5.273 setzt sich aus 357 Feuerwehrfrauen und 2.299 Feuerwehrmännern im aktiven Dienst, 1.741 Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung sowie 876 Jugendfeuerwehrmitgliedern, davon 244 unter 10 Jahre alt, zusammen.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 230 Mitglieder, dieser ist vor allem in der Jugendfeuerwehr mit einem Plus von 71 zu verzeichnen. Aber auch in der Alters- und Ehrenabteilung ist ein deutliches Plus wahrzunehmen. Dies ein Ausdruck der hohen Kameradschaft, welche in den Ortswehren gepflegt wird.

Dennoch gibt es hier weitere gesteckte Ziele unserer Kreisjugendfeuerwehr im Verband. Im Jahre 2020 soll die 1.000 Mitgliedergrenze gebrochen werden. Gemeinschaftlich schaffen wir dieses Vorhaben.

Aber nun genug zur Statistik.

Was ist in den 13 Monaten geschehen?

Der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. hat sich personell und strukturell verändert. Seit dem 26.06.2017 fungiert Kam. Holger Bialek (FF Neuhausen/Spree OW Gablenz) als ehrenamtlicher Leiter der Geschäftsstelle des Kreisfeuerwehrverbandes. Mit dieser Neubesetzung hat sich auch die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandes strukturell verändert, denn Holger ist vor allem für die Beantragung und Abrechnung von Fördermitteln sowie für die Betreuung von Sponsoren/Partnern des Kreisfeuerwehrverbandes verantwortlich.

Als Fazit kann ich hierzu nach gut einem Jahr festhalten, die Berufung von Holger in diese Funktion war eine der besten Entscheidungen des Vorstandes in diesem Zeitraum.

Widmen wir uns nun der Arbeit in unseren 5 Fachbereichen:

Im Fachbereich Brandschutzerziehung unter fachlicher Anleitung des Kameraden Clemens Meyer (FF Döbern-Land OW Trebendorf) sind gegenwärtig 21 Kameradinnen und Kameraden aus allen örtlichen Aufgabenträgern organisiert. Hauptaufgabe bleibt weiterhin die Organisation der Brandschutzerziehungsmaßnahmen in den KITAs und Grundschulen. Die Gestaltung und Anschaffung des Kinderfinders „Ich bin hier“ ist abgeschlossen und wird jedem Mädchen und Jungen bei einer Brandschutzerziehung mitgegeben, damit wir Einsatzkräfte im Ernstfall die Kinderzimmer schnellst möglich finden.

Der 5-Mann starke Fachbereich Internet/ Öffentlichkeitsarbeit mit Fachbereichsleiter Kamerad Sascha Erler (OW Kolkwitz) hat sich der internen Strukturierung der anfallenden Aufgaben gestellt. Stets sind alle Termine der Vorstandssitzungen, Sitzungen der Unterverbände und der Fachbereichssitzungen aktualisiert auf der Internetseite einsehbar. Auch die Rubrik Auszeichnungen erfreut sich großen Zuspruch. Der Output auf unserer Homepage hat sich verdoppelt.

Hier aber auch der Aufruf an euch und eure Kameradinnen und Kameraden: Artikel, welche für die eigene örtliche Internetseite oder dem Amtsblatt erstellt werden – sollen sich durchaus auch auf der Internetpräsenz des Kreisfeuerwehrverbandes oder der Kreisjugendfeuerwehr wiederfinden. Dies gilt ebenso für Links auf die örtlichen Internetauftritte sowie für Termine von Jubiläen oder Tage der offenen Tür. Ich fordere euch auf, dies nochmals in euren Reihen anzusprechen.

Auch die Pressemitteilungen des KFV wie z.B. zu den schärferen Strafen für „Rettungsgassenmuffeln“ oder für Bedrohung von Einsatzkräften, konnten gesteigert werden und aktuell platziert werden.

Höchste Priorität hat jedoch die Neugestaltung beider Internetseiten im Berichtszeitraum genossen und den Kameraden Stephan Winkler sowie Sascha Erler den einen oder anderen Nerv gekostet. Ihr wisst ca. 70 % der Bevölkerung nutzen heutzutage Smartphones oder Tablets um im Internet zu surfen. Unsere Internetseiten mussten sich dieser Herausforderung stellen und entsprechend technisch angepasst werden.

Mit dem heutigen Tage sind beide Internetseiten neu designt und nutzbar. Sascha bezeichnet es als Relaunch, also die Neugestaltung eines alten Produkts. Der Wiedererkennungswert einer einheitlichen Verbandsstruktur ist erhalten geblieben. Fazit der KFV tweetet, chattet, teilt und liked mit dem heutigen Tage. Ich erwarte eine rege Nutzung von allen Mitgliedern des Kreisfeuerwehrverbandes und darüber hinaus.

Die Wahrnehmung gegenseitiger deutsch-polnischer Maßnahmen ist der Aufgabenschwerpunkt des Fachbereiches nationale/ internationale Zusammenarbeit und seiner 6 Fachbereichsmitglieder. Hierunter zählt vor allem die Organisation der Teilnahme polnischer Jugendlichen und deren Betreuer am alljährlichen Kreisjugendlager sowie des deutsch-polnischen Sommerlagers, welches gemeinschaftlich mit dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. stattfindet.

Weiterhin quartalsmäßig berät sich der mittlerweile 17 köpfige Fachbereich Historik. Unser zweitstärkster Fachbereich unter Federführung des Kameraden Stefan Schröter (OW Spremberg) hat sich hierbei unter anderem dem Thema Archiv des Kreisfeuerwehrverbandes im Katastrophenschutzzentrum des Landkreises gewidmet. Hier hieß es zunächst erst mal eine Sichtung und Sortierung zu vollziehen sowie sich von mehrfach vorhandenen bzw. nicht relevanten Dingen zu trennen.

Die Stärke des Fachbereiches macht es nun allerdings erforderlich sich in zwei Fachbereichsarbeitsgruppen zu teilen. Sie nennen sich liebevoll die „Schreiber“ und die

„Schrauber“. Die Erfassung einer Übersicht zu den Handdruckspritzen im Landkreis wurde durch diesen Fachbereich ebenfalls vollzogen. Ein weiterer Schritt hierbei ist eine kurze Dokumentation zu jeder Handdruckspritze. Aber natürlich auch die Dokumentation der Entwicklung des Brandschutzes im Landkreis Spree-Neiße von 1990 bis jetzt bleibt weiterhin Aufgabenpart der Historiker, also eine aktive Geschichtsschreibung.

Nicht unerwähnt sollen in diesem Zuge auch die Feuerwehrmuseen bleiben, welche jederzeit eine Reise wert sind. Gerade durch jüngere Kameradinnen und Kameraden sollte dies genutzt werden, also egal ob in Gosda oder Welzow nutzt die Besichtigung des Bewahrten. Getreu dem Motto: Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Zukunft meistern.

Unter Leitung des Kameraden Mathias Voigt hat der Fachbereich Wettbewerbe mit seinen 11 Mitgliedern den Höhepunkt im Jahr 2017 organisiert. Dies waren die 12. Kreismeisterschaften in den verschiedenen Pokaldisziplinen – Löschangriff nass, Gruppenstafette, Feuerwehrhindernisstafel 4x100m und 100m-Hindernisbahn am 24.06.2017 in der Gemeinde Kolkwitz OT Hänchen. Die Einzeldisziplin Hakenleitersteigen wurden bereits am 11.06.2017 gemeinsam mit dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. auf dem Gelände der BF Cottbus durchgeführt.

Man kann sagen: es waren Wettkämpfe mit Haken und vielen Erfolgen. Zu den Erfolgreichsten zählten u.a. Klein Gaglow, Trebendorf sowie die Forster Mannschaften. Unsere Kreismeister wurden zu der 13.Landesmeisterschaft des Landesfeuerwehrverbandes im September 2017 delegiert. Hierbei wurde ein sehr guter dritter Platz in der 4x100m Feuerwehrhindernisstafel durch die Hornoer Frauenmannschaft erzielt. Aber auch die anderen Teilnehmer aus Spree-Neiße zeigten gute und zufriedenstellende Leistungen, beispielhaft für einen engen Wettkampf ist der Löschangriff „nass“ der Männer: zwischen Platz 1 und Platz 11 liegen lediglich 1,6 Sekunden.

Der Saisonhöhepunkt unserer Feuerwehrsportlerinnen und –sportler war jedoch die Olympiade im Feuerwehrsport im österreichischen Villach. Aus dem Landkreis Spree-Neiße nahmen 2 Kameradinnen und 4 Kameraden teil. Darüber hinaus konnten die Feuerwehrsportlerinnen und –sportler aufgrund der Initiative des KFV (guten Kontakte von Kamerad Ronny Heppchen waren hilfreich) die Kältekammer des Carl-Thiem-Klinikums nutzen. Und ja – der Erfolg hat sich eingestellt. Alle Medaillen gingen nach Brandenburg und viele davon in die Lausitz, darunter der Vizeolympiatitel in der Königsdisziplin Löschangriff „nass“. Und das sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Somit stand erstmalig eine Brandenburger Frauenmannschaft auf den Siegerpodest bei einer Feuerwehrolympiade. Das Daumen drücken der heimischen Fans, zu denen auch unser Landrat gehörte, hat sich gelohnt. Der teilnehmende Personenkreis konnte sich in das Ehrenbuch des Landkreises Spree-Neiße eintragen. Am 22.11.2017 wurden die teilnehmenden Kameradinnen und Kameraden durch den Minister des Innern und für Kommunales anlässlich des Festaktes zur 10 Jahren Spitzensportfördergruppe an der LSTE und Ehrung von Feuerwehrsportlern gewürdigt. Aber der Feuerwehrwettkampfsport ist eine Randsportart im Schatten des Leistungssportes wozu Fußball oder Leichtathletik sicher zählt. Dennoch prägt diese Randsportart die Brandenburger Sporterfolge wie keine andere Sportart. Und wie gesagt – es ist Spitzensport was betrieben wird und Spitzensport braucht auch finanzielle Unterstützung durch das Land Brandenburg, welche aber nicht nur in Form von Lottomitteln gewährt wird. Denn auch Lottomittel werden nur auf Antrag der Kreis- bzw. Stadtfeuerwehrverbände zur Verfügung gestellt, hier bedarf es einen gesonderten Titel im Haushalt des Landes, um die Erfolgsgeschichte Feuerwehrsport fortschreiben und Champions hervorbringen zu können.

Champions - Alltagshelden - sind auch unsere Kameradinnen und Kameraden, von denen auch im Berichtszeitraum einige ausgezeichnet wurden. Als Hilfe zur Beantragung diene den

Vorschlagenden die Dokumentation „Anerkennung“ des Kreisfeuerwehrverbandes, welche auf Initiative des Kameraden Matthias Geigk (Leiter des Unterverbandes II) erarbeitet wurde. Die Kameradinnen und Kameraden wurden für ihre aktive Tätigkeit im Verbandsleben, als auch im operativen Einsatzgeschäft geehrt. Bei einigen wurde die Ehrung am heutigen Tag vorgenommen. Stellvertretend für den weiteren Personenkreis möchte ich dennoch 2 Kameraden nennen, welche Beleg für unsere ausgezeichnete Arbeit im Feuerwehrwesen sind.

- der Ehrenamtswehrführer des Amtes Burg (Spreewald) Kam. Manfred Karolczak ist mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold geehrt worden.
- Kam. Jörg Baumgart (FF Forst (Lausitz) OW Stadt) wurde für sein besonders mutiges und entschlossenes Verhalten in einem Einsatz im November 2016 im Juni 2017 mit dem Ehrenzeichen im Brandschutz in Gold am Bande gewürdigt. Hier zeigte sich die Auszeichnung in den örtlichen Reihen findet mehr Anklang und mehr Emotionen als auf den zentralen Empfang. Jedoch muss die Auszeichnung vor allem im zeitlichen Zusammenhang mit der Einsatzat erfolgen.

Somit sind wir auch schon mitten im Thema Auszeichnungen. Vorab jedoch der Kreisfeuerwehrverband hat eine ergänzende Festlegung zur Auszeichnung mit der Schieds- und Kampfrichterspange zur Berücksichtigung der Leistungen unserer Wertungs- und Kampfrichter beschlossen. Es werden jetzt auch die Amts-, Gemeinde-, Stadt- und Kreismeisterschaften sowie die Abnahme der Kinder- und Jugendflammen und die Abnahme der Leistungsspange berücksichtigt.

Und jetzt werden wieder viele Zahlen folgen – für die Statistikfreunde.

In den vergangenen 13 Monaten wurden insgesamt 145 Angehörige für ihre Verdienste in den Freiwilligen Feuerwehren, mit verbandlichen Auszeichnungen, geehrt.

Davon wurde verliehen:

- 15 x das Ehrenzeichen des Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V. sowie
- 2 x die Sonderstufe des Ehrenzeichens des Kreisfeuerwehrverbandes Spree-Neiße e.V.
- 10 x Ehrenzeichen der Landesjugendfeuerwehr Brandenburg in der Stufe Bronze
- 4 x Ehrenzeichen der Landesjugendfeuerwehr Brandenburg in der Stufe Silber
- 2 x Ehrenzeichen der Landesjugendfeuerwehr Brandenburg in der Stufe Gold
- 39 x Leistungsabzeichen „FwDV3“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in der Stufe Bronze
- 20 x Leistungsabzeichen „FwDV3“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in der Stufe Silber
- 7 x Leistungsabzeichen „FwDV3“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in der Sonderstufe Gold
- 16 x Leistungsspange „TH“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in der Stufe Bronze
- 3 x Leistungsspange „TH“ des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in der Sonderstufe Gold
- 4 x Brandenburger Feuerwehrehrenkreuz des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in Bronze
- 2 x Brandenburger Feuerwehrehrenkreuz des Landesfeuerwehrverbandes Brandenburg e.V. in Silber
- 2 x Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber
- 4 x Schiedsrichter- und Kampfrichterspange des Deutschen Feuerwehrverbandes in Bronze
- 2 x Schiedsrichter- und Kampfrichterspange des Deutschen Feuerwehrverbandes in Silber
- 5 x Schiedsrichter- und Kampfrichterspange des Deutschen Feuerwehrverbandes in Gold
- 1 x Medaille für internationale Zusammenarbeit
- 3 x Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze
- 3 x Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber
- 1 x Deutsches Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold

- und Herr Jens Handreck wurde mit der Deutschen Feuerwehr-Ehrenmedaille für seine Verdienste als Nichtfeuerwehrmitglied um die Feuerwehr gewürdigt. Außerdem wurde die Dussmann Service Deutschland GmbH mit dem Förderschild „Partner der Feuerwehr“ geehrt.

Wir nutzen also die komplette Produktpalette. Nachteilig ist jedoch, dass wir mittlerweile alle Auszeichnungen des Landesfeuerwehrverbandes inkl. seiner Landesjugendfeuerwehr bezahlen müssen. Dennoch würdigen wir unsere Kameradinnen und Kameraden weiter und sagen somit Danke für das Engagement, auch wenn das Kontingent auf Landesebene begrenzt ist. Maßgebend bleiben ausschließlich Verdienste und Würdigkeit.

Gewürdigt wurde auch unsere langjährige Leiterin des Unterverbandes III Kamd. Martina Schulz. Martina wurde im Juni 2017 zum Ehrenmitglied des Kreisfeuerwehrverbandes ernannt. Leider hat sie die Funktion aus gesundheitlichen Gründen im Monat August niederlegen müssen. Eine Nachfolgerin bzw. ein Nachfolger konnte bisher noch nicht für die Vorstandsarbeit gewonnen werden.

Was gibt es noch neues?

Der 2. Spieleanhänger konnte vollständig bestückt werden. Auf der Internetseite der Kreisjugendfeuerwehr befinden sich hierbei eine Ausstattungsübersicht sowie die Terminübersicht der Verleihe, entsprechende Regelungen haben wir dazu getroffen. Einen Dank gilt der hervorragenden Vorortbetreuung in Döbern-Land durch Nancy Fechner, Robert Pult und Frank Queißer sowie in Kolkwitz durch Stefan Kothe und Jürgen Mönch.

Am Standort Sportplatz Casel zur Durchführung zukünftiger Abnahme der Leistungsspangen und Kreismeisterschaften wird nicht festgehalten. Problematik der Sanierung/Restaurierung besteht weiterhin. Projektkosten aus 2013 i.H.v. ca. 225.000€ - und damit verbundene Eigenanteile sind durch Stadt Drebkau und dem KfV nicht realisierbar. Zukünftig werden wir entsprechende hergerichtete Sportstätten unserer Kommunen nutzen und somit auch wechselnd vor Ort präsent sein.

Für die Sanierung Steigerturm Wolfshain hat der KfV einen Projektantrag für Kleine Lokale Initiativen in der Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. gestellt. Diese Projektkosten werden sich auf ca. 10.700,-€ belaufen, wobei eine Förderung von 5.000,-€ durch das Leader-Programm möglich ist. Eine Entscheidung zur Berücksichtigung unseres Projektes steht gegenwärtig noch aus.

Der Kreisfeuerwehrverband wurde in die Liste der gemeinnützigen Einrichtungen bei dem Präsidenten des Brandenburgischen Oberlandesgerichts aufgenommen. Die Liste dient dazu, den in Strafsachen tätigen Richtern, Staats- und Rechtsanwälten im Bedarfsfall die sachgemäße Bestimmung des Empfängers einer Geldauflage zu erleichtern. Im abgelaufenen Jahr 2017 wurden dem Kreisfeuerwehrverband insgesamt Geldbeträge i.H.v. 1.130,-€ als Empfänger zugewiesen. Edgar als Schatzmeister freut diese Tatsache besonders, denn dem KfV geht es wie der Region Lausitz „Ohne Kohle ist nichts los.“

Der Kreisfeuerwehrverband hat die Aufnahme in den Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. und den Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. beantragt. Die Aufnahme in den Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land e.V. ist bereits vollzogen. Die offizielle Aufnahme in den Euroregion Spree-Neiße-Bober e.V. erfolgt am 25.05.2018, hier an gleicher Stelle – ein Heimspiel für uns.

Beide Mitgliedschaften zählen als Bestandteil des „Netzwerks“. Wir müssen uns in den gesellschaftlichen Strukturen noch weiter präsentieren und entsprechende Gegebenheiten auch zu unseren Nutzen anpassen und dahingehend Mehrheiten organisieren.

Der KfV hat eine Arbeitsgruppe Sponsoren/ Partner unter der Leitung des Kameraden Bialek ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppe widmet sich dem Thema dem Umgang bzw. der Neugewinnung von Partnern, aber auch welchen Nutzen haben die Partner vom Kreisfeuerwehrverband. Es soll in beiden Richtungen von einer Win-Win-Situation gesprochen werden. Das ist unser Ansporn.

Wir haben uns als Kreisfeuerwehrverband positioniert zu den Geschehnissen auf Kreis- und Landesebene. Aber nicht der Vorstand allein sondern die Erarbeitung aller Stellungnahmen ist unter Einbeziehung aller Kameradinnen und Kameraden erfolgt. Kurz gesagt: alle haben die Möglichkeit ihre Meinung mitzuteilen. Wir sind euer Interessenvertreter. Die jeweiligen Stellungnahmen können auf unserer Homepage jederzeit nachgelesen werden.

Auf Landkreisebene wurden wir frühzeitig in die Bestellung der zukünftigen „Kreisbrandmeisterei“ mit einbezogen. Auch die Abstimmung zur Prioritätenliste der Anträge für das Kommunale Infrastrukturprogramm erfolgte in Rücksprache mit uns. Dafür danke ich – sicherlich können andere Landkreise und vor allem das Land hier lernen, wie man den Feuerwehrverband in Entscheidungen mit einbezieht.

Aber Politik ist ein gutes Stichwort – das MIK stellte im Oktober 2017 sein Entwurf „Die Veränderungsprozesse im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes im Land Brandenburg erfolgreich bewältigen“ vor. In 105 Seiten plus Anlagen werden alle Aspekte im Brand- u. Katastrophenschutz betrachtet, dennoch eine wesentliche Betrachtung wird nicht dargestellt, das leidige Thema „Finanzierbarkeit“ und durch wem. Sicherlich gewinnt ein solcher Entwurf an mehr Zuspruch wenn man ihn mit Finanzierungskonzepten hinterlegt. Weiterhin muss festgehalten, bestehende und vor allem funktionierende Strukturen müssen auch mit einer Novellierung erhalten werden. Konzeption Stützpunktfeuerwehr hat sich in den 11 Jahren bewährt und Anklang gefunden, diese muss gesetzlich verankert werden und nicht durch sogenannte Schwerpunktfeuerwehren in Zuständigkeiten der Landkreise für ABC-Lagen, Waldbrandbekämpfung und BAB-Einsätzen, ersetzt werden. Die Stärkung örtlicher Feuerwehreinheiten sieht anders aus.

Auch der Landesfeuerwehrverband, wie bereits Präsident Schippel erwähnte, hat sich in den fünf durchgeführten Regionalkonferenzen diesem Thema – Zukunft Brand- und Katastrophenschutz - gestellt. Aus den Reihen der Freiwilligen Feuerwehr im Landkreis Spree-Neiße haben insgesamt 24 Kameradinnen bzw. Kameraden an diesen Veranstaltungen teilgenommen, um ihre Ansichten in die zukünftige Gestaltung mit einfließen zu lassen. Im Ergebnis ist das Positionspapier des Landesfeuerwehrverbandes entstanden, welches ebenfalls Anregungen für jeden Aufgabenträger sowohl den örtlichen, den überörtlichen als auch dem Land bietet. Zu beachten ist, nicht alle Ansätze können Anwendung im Spree-Neiße-Kreis finden, denn sie werden bereits seit Jahren umgesetzt durch uns alle. Es lernen also die anderen von uns! Best Practice kann man da nur sagen.

Wir haben Stellung bezogen zum Arbeitsstand der AG Feuerwehrbekleidung und Dienstgradabzeichen im Land Brandenburg des MIK. Sicherlich eins vorne weg: Anerkennung beginnt bei uns (daher braucht das Land eine Änderung der TVFF) – wir müssen uns nicht an theoretischen Spielchen festhalten mit Dienststellungen (wer die Ausbildung hat, hat auch den Dienstgrad zu erhalten) - (Beförderung: TF = LM, GF = BM, ZF = HBM).

Grundsätzlich kann gesagt werden die Feuerwehr braucht keine modernen Uniformen, um moderne Arbeit zu leisten! Es bedarf: Moderne Einsatzmittel entsprechend des örtlichen Bedarfs, Vernünftige Feuerwehrinfrastruktur, vor allem moderne u. zeitgemäße Ausbildung (E-Learning, Modulausbildung, Anerkennung F-Ausbildungen für B-Ausbildungen). Hier muss das Land auch die Priorität setzen.

Auch eine Trennung der Verbandsstrukturen zu den Feuerwehren des Landes Brandenburg verfehlt ebenfalls die Wirkung. Die Vorstände/Präsidien der Feuerwehrverbände sind die Interessenvertreter der Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehren, hierfür bedarf es einerseits das feuerwehrtechnische Know-how, die soziale Kompetenz aber auch die Akzeptanz innerhalb der Reihen der Kameradinnen und Kameraden. Eine Trennung von Dienstgradabzeichen zwischen beiden steigert nicht die Akzeptanz der Verbandsarbeit sowie dient nicht zur Gewinnung zukünftiger Mitstreiter in unseren Verbandsstrukturen.

Jedoch wurde auf der Tagung des Präsidialrats des Landesfeuerwehrverbandes (14.04.2018) der mehrheitliche Entschluss gefasst, dass zum 01.10.2018 Funktionsabzeichen zu den Verbandsfunktionären einzuführen sind. Abstimmungsergebnis war 18 zu 3, wofür der KfV gestimmt hat – ist sicher jedem in dieser Runde bewusst und dennoch werden wir den Beschluss in einer Variante folgen, auch das ist gelebte Demokratie.

Persönlich bin ich gespannt was unser Präsident zukünftig trägt, denn der Erlass des Ministers des Innern über das Tragen von Dienstgradabzeichen ist immer noch in Kraft und regelt das Dienstgradabzeichen für den Präsidenten des LFV. Das ist höherrangiges Rechtsgut.

In allen Stellungnahmen ist festzustellen, dass wir auch ohne entsprechende Reformen eng mit dem Stadtfeuerwehrverband Cottbus e.V. zusammenarbeiten. Inhaltlich sind wir ebenfalls nahe bei einander und verständigen uns auch zu einem gemeinsam Vorgehen. Dafür auch ein Dank nach Cottbus.

Aber schauen wir gemeinsam nach vorn. Der Lebensalltag ist vorangegangen und hat sich geändert. Schlagwörter wie: demographischer Wandel, Tageseinsatzbereitschaft, Hauptamtlichkeit, Novellierung Brand- und Katastrophenschutzgesetz sowie Änderungen der Feuerwehrstrukturen, bestimmen unseren gegenwärtigen Alltag sowohl in den Reihen der Feuerwehrangehörigen als auch in den Verwaltungen.

Und ja ... diesen Herausforderungen müssen wir uns stellen, d.h. die jetzigen Gegebenheiten analysieren, Erkenntnisse sammeln, Optimierungen erkennen, Entschlüsse treffen und umsetzen. Dabei kann ein neuer Weg in der Organisation der Gefahrenabwehr nur gemeinsam bestritten werden.

Dennoch der Kerngedanke ist und bleibt: das Ehrenamt ist zu stärken sowohl mit wahrnehmbarer Anerkennung in der Öffentlichkeit, Anerkennung abgelegter Qualifikationen als auch in der Berücksichtigung bei Neueinstellungen oder beruflichen Aufstiegen, denn Kenntnisse in den Bereichen Brand- und Katastrophenschutz bzw. die Bereitschaft und Ausübung des gesellschaftlichem Engagements und zur Übernahme sozialer Verantwortung müssen zukünftig in einem Personalauswahlverfahren - bei gleicher fachlicher Eignung in den Kleinen-Mittelständischen-Unternehmen (KMU), Großunternehmen aber auch bei Behörden - berücksichtigt werden. Sehr geehrter Herr Altekrüger, Ende Mai erfolgen die Bewerbungsgespräche für die Auszubildenden und Dual-Studenten des Landkreises für das kommende Ausbildungsjahr, ich fordere Sie auf, diese genannten Prämissen zu berücksichtigen. Der Landkreis Spree-Neiße kann als Arbeitgeber hier mit einem guten Beispiel voran gehen und somit seine Vorbildwirkung beweisen. Wird dieser erste Stepp getan, dann werden im zweiten Stepp auch die örtlichen Aufgabenträger und die ortsansässigen Unternehmen ebenfalls diese Gesichtspunkte berücksichtigen, denn der Landkreis hat sie dazu animiert.

Ein Antrag zur Anerkennung des AdA-Schein (Ausbildung der Ausbilder) für Kreisausbilder der Freiwilligen Feuerwehr vom Januar dieses Jahres wurde durch die Handwerkskammer Cottbus im April abgelehnt. Die Begründung steht noch aus. Im jeden Fall ist das Ergebnis unter Blick der Würdigung des Ehrenamts nicht zufriedenstellend.

Außerdem bedarf es einer Überarbeitung der Rahmenvereinbarung „Brandschutzerziehung“ zwischen dem Ministerium Bildung, Jugend und Sport und unserem LFV. Diese muss mit neuem Leben gefüllt werden und aktiv gelebt werden. Das aber beidseitig. Die Zeiten, dass man eine Brandschutzerziehungsmaßnahme in der KITA oder Grundschule durchführen darf sind vorbei. Sowohl die Einrichtungen als auch die Angehörigen der Feuerwehren wollen es realisieren. Allerdings müssen hierzu auch die Bedingungen stimmen. Es kann nicht sein, dass der ehrenamtliche Kamerad seinen Urlaub, seine Abgeltung der Mehrstunden hierfür nutzt. Es muss eine Freistellung durch Lohnkostenrückerstattung erfolgen zu Lasten des MBSJ bzw. Alternativvariante und sicherlich bessere Variante: es sollen Fachwarte für Brandschutzerziehung in den staatlichen Schulämtern eingestellt werden, welche diese Brandschutzerziehung flächendeckend durchführen. Positiver Nebeneffekt: wir agieren gegen Lehrermangel und politisch korrekt verkaufen kann das Land es als: „Quereinsteiger im Lehramt, mit neuen Impulsen – welche Sicherheit Groß Schreiben.“. Ein weiterer Nebeneffekt ist sicherlich die Gewinnung neuer Mitglieder für die örtlichen Jugendfeuerwehren – die sogenannte Nachwuchsgewinnung und -förderung.

Weitere Themen werden uns auch dies Jahr begleiten wie die Anmeldung an Seminaren des Landesfeuerwehrverbandes und seiner Landesjugendfeuerwehr. Wir haben es geschafft die Anmeldungen jeweils bei uns zentral zu organisieren. Jedoch fehlt seitens des LFV der Rücklauf zur tatsächlichen Teilnahme. Hier wäre der Verfahrensweg analog zu Lehrgängen der LSTE - über den Landkreis/ Träger Brandschutz und dann über die entsprechende Wehrführung an den Teilnehmer wünschenswert. Somit erfährt der Teilnehmer auch in seiner Ortswehr eine Würdigung, da auch seine Kameradinnen/Kameraden Kenntnis über seine weiteren Qualifikationen erhalten.

Große Erwartungen setze ich auch weiter in den FB Internet/ Öffentlichkeitsarbeit. Die Nutzung der sozialen Medien wird sicher sehr gut laufen, aber auch die beruflichen Kontakte von Sascha hinsichtlich Bekanntgabe von Veranstaltungen oder auch tagesaktuelle Meinungsäußerungen des Kreisbrandmeisters und des Vorstandes KFV können wir weiter ausbauen. Vielleicht kann man eine Kooperation mit der Antenne aufbauen.

Auch das Thema Mitgliedergewinnung muss ebenso weiter angesprochen werden. Es bedarf einer flächendeckende aufgelegte Mitgliederkampagne des Landes Brandenburg gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Brandenburg. Andere Bundesländer wie Nordrhein-Westfalen oder Bayern machen es uns Brandenburgern bereits vor.

Sicherlich wäre eine gute Variante: die Bereiche Kinder- u. Jugendfeuerwehr, Brandschutzerziehung, Feuerwehrsport und natürlich den Ausbildungs- und Einsatzdienst in kurzen Sequenzen, Länge ca. 112 Sekunden, zu verfilmen und in den Kinos als Trailer vor einen Film laufen zu lassen.

Für diese genannten Themen wird sich der KFV SPN e.V. weiter einsetzen.

Was ist noch festzustellen?

Wir – der KFV – denglishen mehr. Also nutzen englische Wörter im alltäglichen Sprachgebrauch. Wir machen z.B. Face-to-Face-Kommunikation (direkte persönliche Kommunikation), wir machen kein Workaround (Problemumgehung) – es gibt Wörter wie Soft-Skills (soziale weiche Kompetenzen) oder Hard-Skills (Fachliche Kompetenzen). Wir

gehen auch back-to-the-roots (zurück zu den Wurzeln). Dazu sind wir ab u. zu geflasht (also begeistert) und machen jetzt keine Fortbildungen mehr, es heißt jetzt Refresher.

Auch in dieser Hinsicht ist der KFV voll im Trend. Dennoch bin ich froh, dass es den § 23 (1) VwVfg gibt – da steht folgendes: „Die Amtssprache ist deutsch.“

Zusammenfassend für den Berichtszeitraum wird festgehalten: der KFV macht keinen Workaround. Die Arbeit des Kreisfeuerwehrverbandes war arbeitsintensiv, effektiv und erfolgreich, aber vor allem ist die Tätigkeit des Verbandes präsenter und transparenter geworden. Dafür ein Dank an meine Vorstandsmitglieder und die Mitglieder der Fachbereiche. Dennoch meinerseits der Hinweis, jeder der sich der Verbandsarbeit stellt – muss sich auch bewusst sein, es entstehen Aufgaben für ihn und eine Erwartungshaltung an ihn. Das gilt es zu beachten.

Der prägende Satz für mich persönlich im Berichtszeitraum: „Robert hab noch Geduld.“ Die Betonung bei ihr lag auf „noch“. Ich hab gelernt: es bedarf Geduld in allen Lebenslagen, sowohl im Privatbereich, leider auch im Berufsleben als auch im Ehrenamt. Dazu soll man entspannt bleiben.

Ich fordere euch weiter auf für die Tätigkeit in den Freiwilligen Feuerwehr zu werben, an den Aus- und Fortbildungen, den Einsätzen aber auch am Verbandsleben aktiv teilnehmen. Selbstverständlich zählt hierzu auch eure Ideen bzw. Vorschläge mit einzubringen, aber auch Kritik zu äußern - wo sie notwendig ist. Denn keiner ist fehlerfrei. Bei letzteren beachtet jedoch: die Kritik muss angemessen sein und vor allem zu jederzeit sachlich erfolgen.

Beachtet daher: Prinzipien wie Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen und Vertrauen – also Neudeutsch „Soft Skills“ – sind neben den fachlichen Fähigkeiten (den sogenannten Hard Skills), die Grundlage für eine sehr gute und zufriedenstellende Feuerwehr- und Verbandsarbeit.

Hierbei darf man von der einen oder anderen Idee, welche angesprochen wird, zunächst überrascht/ sprachlos sein aber dennoch „geflasht“ sein. Der Vorschlag der Kameraden Henrik Weber und Stefan Kothe bei der Fortbildung der Führungskräfte der Jugendfeuerwehr hinsichtlich einer KFV-Partnershipbörse werden wir natürlich im Hinterkopf behalten. Unter dem Motto „Der Kreisfeuerwehrverband Spree-Neiße e.V. entfacht das Liebesfeuerwehr seiner Kameradinnen und Kameraden“ lässt sich sicher ein Projekt auferlegen, welches gefördert wird. Und vielleicht wollen unsere Kommunen als Projektpartner mit einsteigen. Aber dann erst ab 2020 – und dann sind die Gefühle unserer Feuerwehrsingles außer Plan wie in `ner Achterbahn.

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, ich bedanke mich für eure Leistungen und euer Engagement. Dieser Dank gilt auch euren Familienangehörigen für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung bei dieser ehrenamtlichen Tätigkeit. Ich bitte euch den Dank entsprechend weiterzugeben.

In diesem Sinne bin ich auch schon am Ende meines Berichtes. Auf den Running Gag, dass ich mich kurz gefasst habe, verzichte ich diesmal.

Gut Wehr